

Ergebnisse der Fachschaftstreffen vom 18.04.2017 und 27.04.2017
Meinungsbildung zum Tausch der Lehrveranstaltungen
Pharmazeutische Biologie III und pharmakologischer Demonstrationskurs

Einführung in die Thematik

Es wird unter Professoren eine Verschiebung der oben genannten Lehrveranstaltungen in der Studienordnung diskutiert und die Studierenden dürfen eine einheitliche Stellungnahme zum Thema beitragen.

Die Pharmazeutische Biologie III fand regulär im achten Fachsemester nach dem Praktikum der Pharmazeutischen/ Medizinischen Chemie statt. Der pharmakologische Demonstrationskurs ist im sechsten Fachsemester nach dem Biochemie Praktikum. Durch kürzlich eingeführte Erweiterung des stofflichen Umfangs und Erhöhung der Bestehensgrenze der Klausur in der pharmazeutischen Biologie III, kam es bei einigen Studierenden dazu, dass Aufgrund eines Nicht- Bestehens der PBIII Klausur leider nur eine Verspätete Anmeldung zum zweiten Abschnitt der Pharmazeutischen Prüfung möglich war. Dieses Problem hob den Wunsch nach einer Verschiebung der Lehrveranstaltungen.

Proargumente:

1. Durch die Verlegung von PB III in sechste Semester, kommt es zu einer Entlastung des achten Semesters vor dem Staatsexamen.
2. Des Weiteren werden so mindestens 3 Versuche (bisher 2, da beim 3. Versuch die Anmeldefrist für das Staatsexamen bereits abgelaufen ist) vor dem Staatsexamen erlangt. Die Erfahrung zeigte, dass im pharmakologischen Demonstrationskurs die Mehrheit beim ersten Klausurversuch besteht.
3. Das Wahlpflichtfach Praktikum (WPF), welches in der vorlesungsfreien Zeit nach dem siebten Semester durchzuführen ist und den Studierenden einen Einblick in jeweils eine pharmazeutische Abteilung gewähren soll, wäre bei Vorverlegen der PB3 besser durchzuführen, da die Studierenden schon Kenntnisse über wichtige Methoden der pharmazeutischen Biologie im Praktikum erlangt hätten.

Kontraargumente:

1. Studierenden des achten Semesters sehen den pharmakologischen Demonstrationskurs im sechsten Semester als notwendige Grundlage für die Veranstaltung Pharmakotherapie.
2. Vielen Studierenden ist es möglich über Kenntnisse in Pharmakologie Parallelen zur medizinischen und pharmazeutischen Chemie und anderen Abteilungen zu ziehen und somit früh im Hauptstudium ein

fachübergreifendes Verständnis zu erlangen. Bei einer Verlegung würde die Pharmakologie bis zum achten Semester nicht intensiv, außerhalb der Vorlesungen, behandelt werden.

3. Bei einem Lehrveranstaltungstausch kommt es zu einer größeren Belastung der Studierenden im sechsten Semester. Im Rahmen der Veranstaltung Biochemie werden mehr Inhalte, bemessen an Lehrveranstaltungs-Wochenstunden und „Skript Folien“ in der Klausur abgefragt, als im achten Semester Pharmazeutische/Medizinische Chemie. Darüber hinaus überwiegt bei Biochemie der außeruniversitäre Aufwand beim handschriftlichen protokollieren der Versuche. Das Biochemie Praktikum wurde in der Vergangenheit sehr komprimiert, was bedeutet viele Informationen in wenig Praktikumszeit, demnach reicht es nicht, dass man die Praktikumswochenstunden der Semester sechs und acht vergleicht und mit dem angestrebten Lehrveranstaltungstausch angleichen möchte. Auch nach Absprache mit einigen höheren Semestern und Doktoranden, die das Studium in der ursprünglichen Form in Kiel durchlaufen haben, sind viele der Meinung, dass das sechste Semester in seiner ursprünglichen Form schon eine sehr große Hürde für die Studierenden darstellt und sie sich nicht vorstellen können, wie „PBIII zusätzlich zu Biochemie zu schaffen sein sollte“.

4. Bei Vorziehen der PBIII Veranstaltung, entfällt der Lerndruck für Studierende sich weiterhin mit den kompletten Inhalten der Ringvorlesung PB und den Seminaren Biogene Arzneimittel zu beschäftigen. Es besteht die Befürchtung, dass ohne den Druck die Inhalte im achten Semester zur Klausur zu können, sich die Staatsexamensergebnisse in der pharmazeutischen Biologie verschlechtern werden.

5. Wie oben erläutert befürchtet man nach einem Tausch der Lehrveranstaltungen eine große Überforderung im sechsten Semester, was die Gefahr von „Wiederholungssemestern“ erhöht. Ein Wiederholungssemester zwischen achtem Semester und dem zweiten Staatsexamen kann gut als Lernsemester genutzt werden, was Studierende teilweise freiwillig machen. Wohingegen ein Wiederholungssemester nach dem sechsten Semester momentan nach Studienordnung nicht zur Teilnahme an weiterführenden Veranstaltungen (zum Beispiel der pharmazeutischen Technologie) berechtigt und somit „verloren“ gehen würde.

6. Bei einer Diskussion um das Vorhandensein von nur zwei Klausurversuchen für PB III vor der Staatsexamensanmeldung, ziehen die Studierenden Vergleiche zur Instrumentellen Analytik im 4. Semester, wo dies analog ist. Man kann aber nach Studierenden Meinungen nicht nur das zweite Examen mit einem Veranstaltungstausch entlasten, wenn die Problematik vor dem ersten Examen die Selbe ist und weiterhin bestehen bleibt.

7. Es wurde argumentiert, dass ein Wahlpflicht Praktikum in der Biologie besser durchzuführen sei, wenn PB III vorher stattgefunden hätte. Allerdings lehren andere Abteilungen im Rahmen des Wahlpflichtunterrichtes

ebenfalls Praktikums-externe-Inhalte. Solch über die normalen Praktikumsinhalte hinausgehenden Einblicke wäre in unseren Augen der Sinn eines Wahlpflichtpraktikums.

Risiko und Nebenwirkung

Vielen universitären Gremien sind Staatsexamens Studiengänge gegenüber dem Bachelor/ Master System ein Dorn im Auge. Je mehr und je weitreichende Änderungen man an unserer momentanen Studienordnung machen möchte, desto größer ist die Gefahr ins Bachelor/ Master System gegliedert zu werden. Dagegen sprechen sich die Studierenden einheitlich aus, weshalb eine jede Studienordnungsänderung (wozu die oben diskutierte Lehrveranstaltungsverschiebung zählt) signifikante Vorteile für uns mit sich bringen müsste.

Vorschläge zur Verbesserung der Situation ohne Studienordnungsänderung

1. Offener Dialog von Studierenden und Pharmazeutischer Biologie. Was wird wann von Studierenden in welchem Umfang aus gefordert? Damit man sich als Studierender gezielt vorbereiten kann, sei es auf Staatsexamina oder Klausuren.

2. Frühes Vorbereiten der Studierenden auf die PBIII Klausur im achten Semester um die Durchfallquoten zu verringern. Vorschläge: Motivation der Studierenden aufrecht erhalten, gegebenenfalls mit kleinen multiple Choice Testaten Inhalte aus RV Biologie und Seminaren. Dies ist eventuell im Rahmen der Biogenen Arzneimittel als Pflichtveranstaltung durchführbar. Dies sollte auf keinen Fall auf ein Durchfallen der Studierenden, sondern auf die kontinuierliche Beschäftigung mit den Inhalten der Pharmazeutischen Biologie über 3 Semester hinweg abzielen. Eventuell auch im Rahmen eines „Zusatzpunkte Sammeln in kleinen mutiple Choice Testaten“ (wie im pharmakologischen Demonstrationskurs). Oder in Form eines „Multiple Choice Eingangstestates“ zu jedem Semester über die Inhalte des vorherigen Semesters (so werden die Studierenden nicht in der Klausurenphase zusätzlich belastet). Gemeinsames Ziel sollte es sein die Studierenden direkt vor dem Examen etwas zu entlasten, in dem sie sich früh und kontinuierlich über das Hauptstudium hinweg mit den Inhalten der pharmazeutischen Biologie beschäftigen.

2. Interner Tausch im achten Semester. Erst PB III und danach Chemie, da in der Chemie in fast allen Semestern des Studiums fleißig geprüft wird, sind Studierenden dort oft sicherer. Ein resultierendes Problem könnte sein, dass die aktuellen Labor Belegungen überarbeitet werden müssten. Jedoch wäre dieser organisatorische Aufwand immer noch bei Weitem geringer als der, den der oben diskutierte Lehrveranstaltungstausch mit sich ziehen würde.

Zusammenfassend spricht sich die Fachschaft gegen einen Lehrveranstaltungstausch von PB III und dem pharmakologischen Demonstrationskurs aus. Eure Fachschaft Pharmazie